

Wieder ging Jesus in die Synagoge. Dort war ein Mann mit einer gelähmten Hand. Die Gegner von Jesus beobachteten genau, ob Jesus den Mann am Sabbat heilen würde. Dann wollten sie ihn anklagen.

Jesus sagte zu dem Mann mit der gelähmten Hand: »Steh auf und stell dich in die Mitte.« Dann fragte er sie: »Was ist am Sabbat erlaubt? – Gutes tun oder Böses? Soll man einem Menschen das Leben retten oder ihn umkommen lassen?« Keiner sagte etwas. Jesus blickte sie zornig an. Er war traurig, dass sie so unbarmherzig waren. Zu dem Mann sagte er: »Streck deine Hand aus!« Da streckte der Mann die Hand aus und sie wurde geheilt.

Die Pharisäer gingen hinaus und trafen sich sofort mit den Anhängern des Herodes. Gemeinsam überlegten sie, wie sie Jesus loswerden konnten.

*Markusevangelium 2, 1-6
(Einheitsübersetzung)*

Loswerden.

Wie oft überlege ich, unbarmherzig, wie ich so manchen Menschen loswerden kann.

Wie oft handele ich so unbarmherzig, dass ich einen Menschen loswerden will.

Wie oft erlebe ich, dass mich andere, unbarmherzig, loswerden wollen.

Meine Angst vor der „Macht“ des anderen oder die Angst der anderen vor meiner „Macht“, lassen uns so handeln wie die Pharisäer.

Dagegen hält Jesus, er ist nicht unbarmherzig, er zeigt uns den anderen Weg.

Vielleicht schaffe ich es ja, mehr den Weg Jesu zu gehen, mit Barmherzigkeit.